

SACHWALTER EINGESETZT

Finanznöte: Köflach ist pleite

Drei Gemeinderäte aus der Opposition brachten den Stein ins Rollen – durch eine Dienstaufsichtsbeschwerde beim Land. Jetzt wacht ein Sachwalter über die Köflacher Stadtfinanzen.

Ein neues Rathaus, ein teures Einkaufszentrum, Quellbohrungen für die Therme Nova, eine Umfahrung, die eigens für die Landesausstellung „Mythos Pferd“ errichtet wurde... Über Jahre hat die Gemeinde Köflach über ihre Verhältnisse gelebt.

Letzter Streich: 2006 wurden ohne Zustimmung des Landes weitere Darlehen aufgenommen. Doch jetzt ist der Ofen aus. Die Oppositionsparteien haben der jahrelangen Misswirtschaft der SPÖ, die im Gemeinderat mit rund 70% die absolute Mehrheit hält, den Kampf angesagt und eine

Dienstaufsichtsbeschwerde beim Land eingebracht. Nun steht Köflach unter der Kontrolle eines Sachwalters, der alle Ausgaben strengstens überwacht, damit der Voranschlag 2007 bis Ende Juni doch noch beschlossen werden kann.

„Selbst für dringende Maßnahmen wie Kanalbau und Straßensanierungen ist kein Geld mehr da“, ärgert sich Fritz Batiza von der KPÖ.

Um die verschwenderische Haushaltsführung finanzieren zu können, werden die Bürger schon lange kräftig zur Kasse gebeten. Fritz Batiza kritisiert: „Die Gebühren für



Prestigebauten wie das relativ neue Köflacher Rathaus sind schön und gut – vorausgesetzt, man kann sie auch bezahlen!

Müllabfuhr, Kanal und Wasser zählen zu den höchsten in der Steiermark, während man auf die Einführung einer gebührenpflichtigen Kurzparkzone

großzügig verzichtet hat.“

Indes steht das neue Einkaufszentrum, von dem man sich Einnahmen versprochen hatte, noch immer fast leer.

SPIELBERG UND VOITSBERG

Steiermark: Hochburg für Rennstrecken?

Zwei neue Rennstrecken sollen in der Steiermark Wirklichkeit werden. In Voitsberg sind die Würfel über die Umweltverträglichkeit gefallen, für Spielberg soll der Bescheid im Sommer da sein.

Mit PS-starken Boliden im Kreis zu fahren erfreut sich auch zu Zeiten des Klimawandels und steigender CO₂-Belastung großer Beliebtheit. In der Steiermark will man noch eins draufsetzen: Gleich zwei neue Rennstrecken soll es geben.

In Spielberg sollen auf dem Gelände des abgerissenen A-1 Rings Testwagen ihre Runden drehen und Rennen gefahren werden. Von VW, Red Bull, KTM und Magna gibt es Ab-

sichtserklärungen mitmachen zu wollen. Rechtsverbindliche Zusagen für das Projekt, das bis zu 150 Millionen Euro kosten soll, gibt es nicht. Zumindest im Fall von Magna kein Wunder, denn der Grazer Autoriese hat auch Interesse am Rennprojekt der Baufirmen Mandlbauer und Porr im näher gelegenen Voitsberg. Dort sind die Betreiber des „Auto Test Center Voitsberg“ einen großen Schritt weiter. Die Umweltverträglichkeitsprüfung wurde mit einem pos-

tiven Ergebnis für die Betreiber abgeschlossen. Dort sollen vorerst zehn Rennen pro Jahr stattfinden, 3.000 Besucher mit 1.400 Autos finden Platz. Das Verfahren in Sachen Spielberg ist voll im Gange.

Zu beiden Projekten gibt es Widerstände: Die Anrainer fürchten um ihre Lebensqualität, sorgen sich um Lärm und Abgase und haben Einsprüche eingebracht. In Voitsberg ist nun offen, ob weitere Einwendungen erfolgen. In Spielberg haben Anrainer angekündigt alle rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen zu wollen.

Mittlerweile ist das „Projekt Spielberg“ derartig mit Emotionen beladen, dass eine sachliche Diskussion schwer möglich ist. Mit dem Projekt werden zahlreiche Hoffnungen verknüpft. Eine Halbierung der Arbeitslosenzahlen, sogar die Errichtung von zwei(!) Fünf-Sterne-Hotels im Aichfeld werden versprochen. Kritiker werden zu Verrätern an der Region gestempelt und in

anonymen Schreiben mit der Ermordung bedroht.

Dabei hängt die Verwirklichung davon ab, ob das Projekt diesmal den Gesetzen entspricht. Es war Aufgabe der Projektgruppe „Spielberg Neu“, mit Millionen an Steuergeldern ein wasserdichtes Projekt einzureichen. Wurde dieser Auftrag erfüllt, dann braucht man auch die Einsprüche nicht zu fürchten. Dann allerdings muss auch der Wahrheitsbeweis angetreten werden für all die Versprechungen, die im Zusammenhang mit „Spielberg Neu“ gemacht wurden.

Peinlich: Es war die Landesregierung unter Alt-Landeshauptfrau Klasnic, die das Schleifen des über 500 Mio. Schilling teuren Rings veranlasst hat, ohne noch die nötigen Genehmigungen für das neue Projekt in der Tasche zu haben. Ohne diese „Arroganz der Macht“ hätte die Region noch einen funktionierenden A1-Ring.



Eurofighter im Anflug? Das erste „Projekt Spielberg“ scheiterte unter anderem auch an der Nichtöffnung des Fliegerhorsts für eine geplante Flugschule.